Exponat des Monats
Dezember 2013

Figur der Mutter Gottes im Esszimmer des Adenauerhauses

Am 5. Januar 1951 feiert Konrad Adenauer seinen 75. Geburtstag. Das Bundeskabinett überreicht ihm als Geschenk eine holzgeschnitzte Madonna mit Christuskind. Sie stammt aus dem 15. Jahrhundert und trägt einige Zeichen der Zeit, die seit ihrer Entstehung verstrichen ist: Beiden, Maria wie Jesus, fehlt jeweils die linke Hand, die Konturen der Gesamtkomposition sind unscharf und brüchig. Adenauer, gläubiger Katholik und Sammler religiöser Kunst, zeigt sich dennoch hoch erfreut.

Nahaufnahmen der Rhöndorfer Madonna

Woher aber stammt das Stück? Wo hatte die Madonna ursprünglich ihren Standplatz? Der Entstehungsort lässt sich nicht exakt ermitteln, aber man kann mit einiger Sicherheit Bayern als Herkunftsland lokalisieren. Und hier führt uns die Spurensuche erstmals nach Dommelstadl im Landkreis Passau. Dort, am Ende des Steinleitnerwegs, steht ein altes Bauernhaus. In dessen Außenbereich, womöglich als Fassadenschmuck, befand sich unsere Madonna über einen langen Zeitraum hinweg bis in die Mitte der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Sie wurde von Einwohnern wie Pilgern gleichermaßen bewundert, erweckte aber auch Begehrlichkeiten. So ließ sich Johann Nepomuk Krompaß, der damalige Besitzer des Hauses, eines Tages von „Sachverständigen“ überzeugen, dass die Madonna wertlos und überdies wurmstichig sei. Kurzerhand entschloss er sich zur Weggabe. Im Gegenzug wurde ihm eine makellose Kopie des Originals überreicht: Jesus hielt nun in seiner vollendeten Linken eine Kugel (die Weltkugel?) und Maria – ebenfalls in der linken Hand – ein Buch (die Bibel?). Die Kopie ist bis heute im Besitz der Bewohner des Bauernhauses, wird aber zum Schutz vor Verwitterung nicht im Freien aufbewahrt.

Krompaß selbst brachte das Original reisefertig zum Passauer Bahnhof, und dort verliert sich jede Spur. Über welche Stationen das Stück seinen Weg in den Besitz des Kanzlers gefunden hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls steht bzw. sitzt die Madonna bis heute im Esszimmer des ehemaligen Wohnhauses Adenauers in Rhöndorf. Die Zahl ihrer Bewunderer dürfte größer sein als zu Dommelstadler Tagen. Aber, wo die Madonna einst im Zentrum der Aufmerksamkeit saß, muss sie heute mit einer Vielzahl sehenswerter Exponate konkurrieren.

Der Standort der Madonna im Esszimmer des Adenauerhauses

Text: Carsten Sick

Fotos: Holger Löttel

Literatur: Der „Alte von Rhöndorf“ und die Madonna. In: Passauer Neue Presse vom 2.9.2004